

Brüssel, Europäisches Parlament, 13.5.2026

***Miteinander für Europa* – im Dialog mit**

Mitgliedern des EU- Parlaments

Europa neu beleben: Eine „Seele“ für Dialog und Versöhnung

Rede gehalten von Gerhard Pross

- 1. Entwurf

Sehr geehrte Frau Prof. Wechsler, sehr geehrte Frau Sberna,
verehrte Mitglieder des Europaparlaments, liebe Freunde von MfE,

es ist für mich eine große Freude, besonders euch junge Leute hier bei
unserer Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Als einer der Mitinitiatoren und langjähriger Moderator von MfE freue ich
mich auf das Gespräch zwischen euch jungen Leuten und den Europa-
Abgeordneten über die Seele Europas. Dieser Dialog ist für mich Ausdruck
von Hoffnung und er entspricht dem Gründungsimpuls von MfE.

Unsere Anfangserfahrung im MfE lag in der versöhnenden Kraft des
christlichen Glaubens, die ein neues Miteinander zwischen den
christlichen Konfessionen ermöglichte.

Auch der Grundimpuls, der zur heutigen EU führte, beruhte auf dieser
versöhnenden Kraft. Am 9. Mai 1950 gab Robert Schuman, der damaligen
französischen Außenminister in einer nur 3-minütigen Rede dafür den
Startschuss. Nur 5 Jahre nach dem 2. Weltkrieg mit seinem unermesslichen
Leid, legte er mit einer mutigen Vision des Miteinanders die Grundlage.

Versöhnung und Miteinander statt Abgrenzung, Anfeindung und Krieg – wie
nötig ist die Botschaft auch heute, nicht nur für Europa, sondern für die
ganze Welt. François hat in seinem Statement eindrücklich darauf
hingewiesen.

Die Gründerväter Schuman, Adenauer und de Gasperi haben Europa
bewusst auf dem Fundament des christlichen Glaubens aufgebaut.

Gemeinsam gingen sie in die Kirche, bevor sie die öffentlichen politischen Schritte gegangen sind.

Doch wie leicht gerät dieses Fundament in Vergessenheit. Der christliche Glaube wurde aus der öffentlichen Realität der EU verdrängt – und genau da setzt nun die Initiative von MfE ein.

Chiara Lubich, die Gründerin der Fokolar-Bewegung und langjährige Präsidentin kam zu Beginn der 2000-er Jahre ins Gespräch mit Romano Prodi, dem damaligen EU-Kommissionspräsidenten und motivierte ihn, eine christliche Politik zu machen. „Wie kann ich eine christliche Politik machen, wenn ihr euch als Christen nicht zeigt“, soll Prodi sinngemäß gesagt haben. Diesen Gedanken brachte Chiara Lubich in das eben begonnene Miteinander der christlichen Bewegungen ein und sie motivierte uns zu einem „Miteinander für Europa“. Europa eine Seele geben – das war das Motto, das uns seitdem bewegte und in vielen Großveranstaltungen und in unzähligen Begegnungen seinen Ausdruck gefunden hat. Die Christen als Seele Europas – ein steiler Satz – und doch eine tiefe Wirklichkeit.

Und jetzt stellen wir uns ganz neu dieser Herausforderung, die Seele Europas wiederzugewinnen. Jeff Fountain hat in seinem Referat dafür die Grundlage gelegt. Ein neues Denken ist nötig und möglich.

Der christliche Glaube als Seele Europas, als versöhnende Kraft, die in der Andersartigkeit nicht den Feind, sondern die Bereicherung sieht. Es ist uns als MfE wichtig, unseren Glauben in dieser Weise zu leben und damit Gesellschaft mitzugestalten.

Aber nicht als Machtanspruch – die schreckliche Verzerrung des Glaubens jenseits des Atlantiks ist zutiefst schädlich. Jede religiöse Überhöhung der eigenen Machtansprüche lehnen wir ab.

Aus dem Glauben heraus setzen wir uns ein für Versöhnung, für Friede, für unser Umwelt, für die Armen. Das „Miteinander“ und das „für“ haben wir bewusst als Name gewählt, weil uns genau dies wichtig ist. Die Vielfalt der Kulturen in Europa ist für uns nicht Bedrohung, sondern Reichtum.

Es ist mein Wunsch und meine Hoffnung, dass dieser Impuls aufgegriffen wird und von euch Jungen in die Wirklichkeit umgesetzt wird. Ihr seid die Zukunft.

Möge in Europa die Hoffnung zuhause sein.